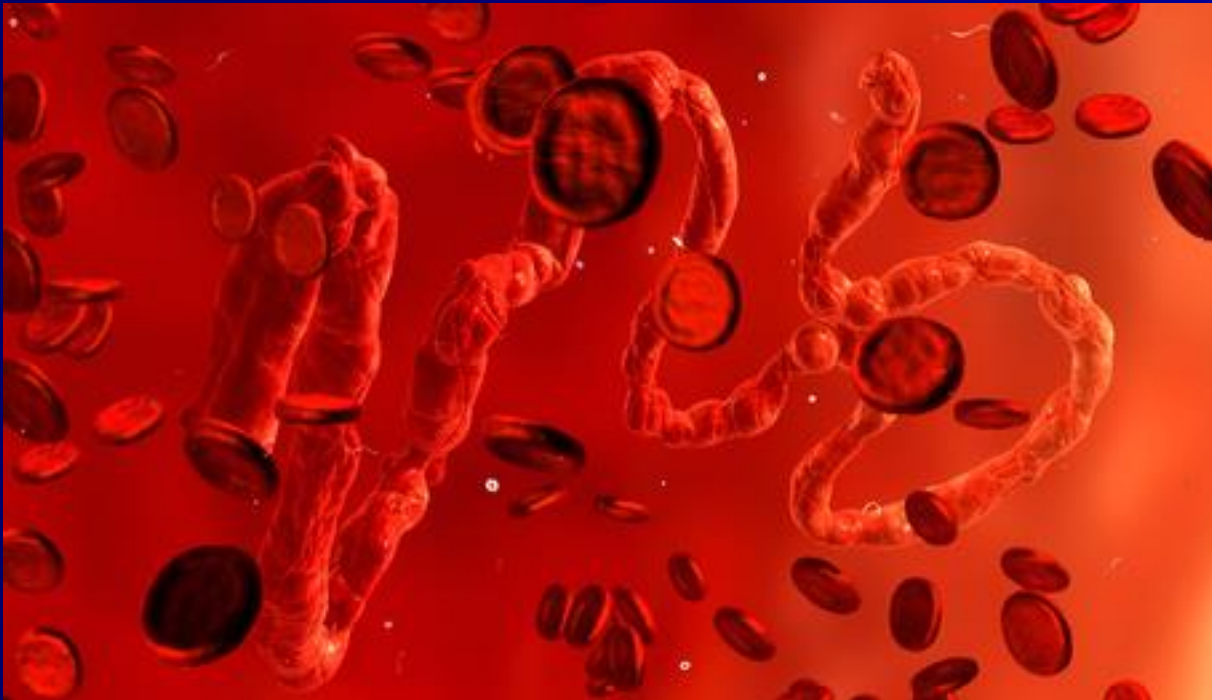


EBOLA



© ralwel - Fotolia.com

EBOLA



- Meine Vorgehensweise aufgrund 20 Jahre Erfahrung
- Bekanntes Muster - Angsterzeugung
(Sars, Schweinegrippe, Blauzunge, EHEC)
- Bauchgefühl – unreal, „da stimmt was nicht“

EBOLA



www.efi-online.de

ÄRZTE OHNE GRENZEN WARNEN VOR EPIDEMIE IN WESTAFRIKA

Ebola außer Kontrolle!

330 Tote seit März + + + 500 Menschen infiziert + + + Ärzte beklagen



Foto: AP/USA

EBOLA-ANGST

So kann das Killer-V Europa kommen



Das Ebola-Virus tritt bläulich
Foto: dpa

ERSTE PROBE KAM IM HANDGEPÄCK NACH

EBOLA – Wie Seucht



Foto: dpa Picture-Alliance

Peter Piot (65) fand das Ebola-Virus – in einer T



Ein liberianischer Soldat hält seine Maschinenpistole mit weißen
Hygienehandschuhen – aus Schutz
vor Ansteckung mit dem Virus

Foto: dpa

FÜR DIE USA, EUROPA – UND FÜR UNS?

se Bilder machen

Indeswehr!

03.08.2014 - 17:35 Uhr

erheits-Handschuhe. Kein Mensch
en Maschinengewehre im Anschlag,
ein ganze Landstriche hemmlich ab.

Neodym Magnete
online kaufen

NEOTEXX
präzise und
zuverlässig
zum Shop

HÄTTEN SIE AUCH INTERESSIEREN

BRUNNEN
ake Mutter will Tochter Wunsch

Ein liberianischer Soldat hält seine Maschinenpistole mit weißen Hygienehandschuhen – aus Schutz vor Ansteckung mit dem Virus.

EBOLA



- genauer hinsehen → Widersprüche
- Fakten sammeln, was ist wirklich los?
- Hintergründe erforschen, was steckt dahinter?
- Vorgehensweise bei Recherchen



EBOLA



Übertragungsweg:

„Man könne sich nur durch direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten eines infizierten Menschen anstecken. Ein Anhusten reiche nicht aus.“

RKI, Glasmacher, Bild, 25.03.2014



Recherche

- Neutrale Position
- Manipulation (Angstmacherei) erkennen
- Zwischen den Zeilen lesen lernen
- Exakte Arbeitsweise, Widersprüche werden sichtbar
- Gesunder Menschenverstand
- Übung
- Informationen archivieren

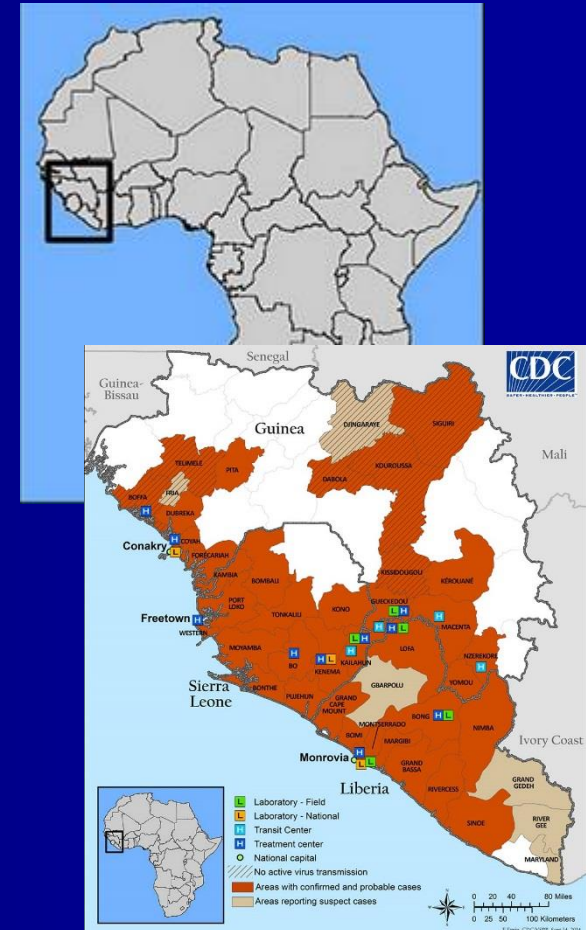
EBOLA



Fakten – Zeitablauf

- Ausbruch Dezember 2013
- Erst März 2014 erkannt
- August 2014

WHO: Internationaler Notstand



Quelle u.a.: www.cdc.gov/vhf/ebola/resources/distribution-map-guinea-outbreak.html



Fakten – Zeitablauf

- 10 Jahre Verhandlungen über ein Wirtschaftspartnerabkommen zwischen ECOWAS und EU
- März 2014 ECOWAS: Abkommen mit der EU Unterzeichnung erneut verschoben
- *Ab dem 1. Oktober 2014 gewährt die EU nur noch denjenigen afrikanischen Staaten und Regionen einen zoll- und quotenfreien Marktzugang, die eine klare Absicht zur Ratifizierung eines Wirtschaftspartnerschaftsabkommen bekunden.*

Quelle: www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/_zoll_aktuell,did=994278.html



Fakten – Krankheit

Symptome:

Fieber (über 38,5 Grad)

Kopfschmerzen, Muskelschmerzen

Durchfall, Erbrechen, Bauchschmerzen

Vorheriger Aufenthalt in Ebola-Gebiet

Quellen:

www.cdc.gov/vhf/ebola/hcp/case-definition.html

who.int/csr/resources/publications/ebola/ebola-case-definition-contact-en.pdf



Fakten – Differentialdiagnose Malaria

RKI, 04.09.2014:

Wenn der Verdacht auf eine Ebolavirus-Infektion bei einem fiebrigen Patienten erhoben wird, der vor kurzem aus Afrika eingereist ist, sollte trotzdem immer zunächst (auch) an Malaria gedacht werden. Während außerhalb Afrikas bisher noch kein importierter Ebolavirus-Erkrankungsfall (außer bei repatriierten bzw. zur Behandlung ausgeflogenen Patienten) diagnostiziert wurde, wurden in Deutschland jeweils in den Sommermonaten der Vorjahre durchschnittlich pro Monat über 40 Fälle von Malaria bei Reiserückkehrern allein aus Westafrika erkannt. Darunter befanden sich monatlich ca. 14 Fälle aus den aktuell vom Ebola-Ausbruch betroffenen Ländern. In der Mehrheit der Fälle, und fast immer bei den aktuell vom Ebolavirus betroffenen Ländern, handelt es sich dabei um Personen, bei denen Infektionsland und Herkunftsland übereinstimmen..



Fakten – Differentialdiagnose Malaria

CDC Falldefinition Ebola,

am 07.08.2014 geändert gestrichen:

Malaria diagnostics should also be a part of initial testing because it is a common cause of febrile illness in persons with a travel history to the affected countries.



Fakten – Falldefinition

WHO Hinweis

Important: during an outbreak, the case definitions are likely to be modified to be adapted to new clinical presentation(s) or different modes of transmission related to the local event ...

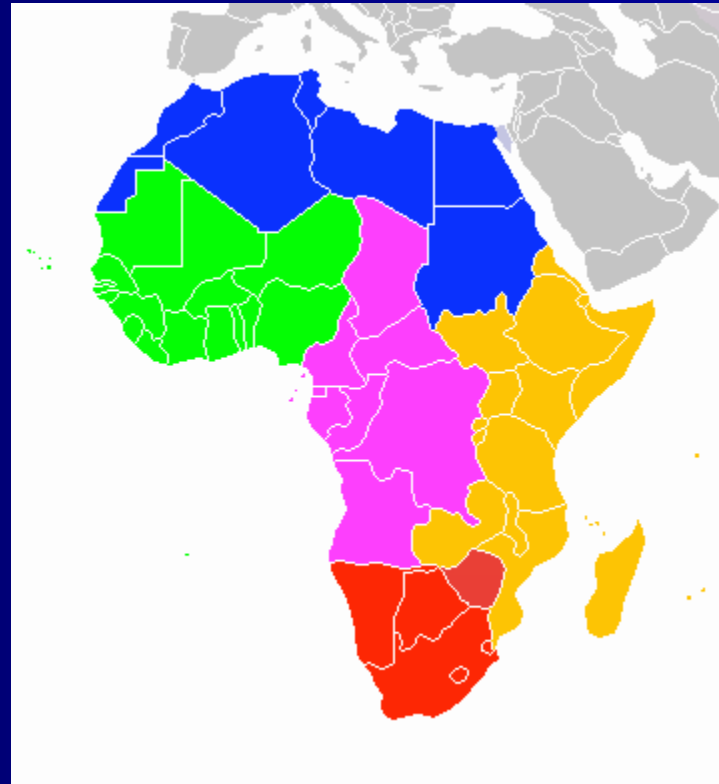
Quelle: who.int/csr/resources/publications/ebola/ebola-case-definition-contact-en.pdf

EBOLA



Fakten – Afrika

Westafrika



Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Afrika

EBOLA



Fakten – Westafrika

16 Staaten

Klima: Wüste bis Tropen

Sehr arm

Schlecht erschlossen

Krisengebiet

Hungersnöte

Unruhen



Quelle: www.africanus.de/geographie/westafrika

EBOLA



Fakten – Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft

ECOWAS

1975 Gründung

Nichtangriffsprotokoll, gemeinsame Verteidigung

Wirtschaftliche und politische Integration

Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion

Ziel: kollektive Selbstversorgung für Mitgliedsstaaten



Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Westafrikanische_Wirtschaftsgemeinschaft



Fakten – Bodenschätze

Afrika verfügt über zahlreiche nicht erneuerbare Rohstoffe von **weltwirtschaftlichem** Interesse wie Öl, Gold, Diamanten und Erze. Zudem finden sich dort **geschätzte 89% der weltweiten Vorkommen** an mineralischen Rohstoffen wie Bauxit, Chromit, Kobalt, Diamanten, Gold, Platin und Titan.

Im Hinblick auf Energierohstoffe lagern schätzungsweise **20% des weltweiten Urans**, über 9% des weltweiten Erdöls, 8% des Erdgases sowie rund 6% der globalen Kohlereserven auf dem Kontinent.

Quelle: www.gesichter-afrikas.de/rohstoffe-ressourcen-in-afrika.html



Fakten – Spiegel, Mittwoch, 16.01.2013

„Militäreinsatz in Westafrika: Was Frankreich in Mali wirklich will“

Die französische Militärmission in Mali birgt enorme Risiken, Islamisten drohen mit Racheanschlägen in Europa. Trotzdem schickt Präsident Hollande weitere Soldaten in den rohstoffreichen Krisenstaat. Welche Interessen verfolgt Paris? Wer kämpft gegen wen? Die wichtigsten Fakten im Überblick. ... Daneben verfolgt Paris aber auch wirtschaftliche Interessen. So liegen rund um Nordmali viele der von Frankreich ausgebeuteten Uranminen, die das Land dringend für seine Atomkraftwerke braucht. Der staatliche französische Atomkonzern Areva fördert Uran in Malis Nachbarland Niger, das inzwischen der größte Uranproduzent des Kontinents ist. Auch in Mali selbst wurde Uran gefunden. Die atomare Unabhängigkeit ist in Frankreich mehr oder minder eine Frage der Staatsräson und ganz oben auf der Agenda jeder Regierung.



Wem nutzt es?

- Forschungsgelder
- Medikamentenentwicklung / Impfstoffe
- Vereinfachte Zulassung von Medikamenten mit neuen Technologien
- Militärische Intervention
- Druck wegen EU Abkommen (Bodenschätze)
- Ablenkung von Konflikten (Ukraine, Naher Osten)



Wem nutzt es? – Medikamente und Impfstoffe

- Diverse Impfstoffe, militärische Mittel
- Monoklonale Antikörper, Wirksamkeit völlig unbekannt
- RNA Silencing, Eingriff in die zelluläre DNA, Risiko völlig unbekannt
- Blockbuster
- vereinfachte Testbedingungen
- Forschung und Finanzierung durch Militärs



Wem nutzt es? - Forschung / Forschungsgelder

„Neues Hochsicherheitslabor bald in Betrieb“,

Bild 25.01.2013

Hamburger Tropenmediziner wollen bald ihre Forschung an gefährlichen Viren in einem neuen Hochsicherheitslabor ausbauen. «Seit rund 30 Jahren arbeiten wir mit Viren, die zu lebensgefährlichen Blutungen und Organversagen führen können, nun wollen wir anhand von genveränderten Viren mehr darüber verstehen, warum sie so gefährlich sind», sagte Prof. Stephan Günther vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI) am Freitag in der Hansestadt. Zu diesen Viren gehören Lassa-, Marburg-, Ebola- oder Krim-Kongo-Viren. Bislang gebe es in Deutschland nur in Marburg ein sogenanntes BSL4-Labor, in dem die Arbeit mit diesen Viren nach Genveränderungen erlaubt sei. Es handelt sich um die höchste Sicherheitsstufe nach dem Gentechnikgesetz. Günther hofft, dass die BNI-Mitarbeiter im Februar mit ihren Experimenten beginnen können.



Wem nutzt es? - Forschung / Forschungsgelder

„Auf Riems erforscht Europa die tödlichsten Erreger“,

Zeit online, 15.08.2013

Vogelgrippe, Ebola, Sars: In Deutschland eröffnet das Friedrich-Loeffler-Institut für Tiergesundheit seine neuen Hochsicherheitslabore. Sie sind einzigartig in Europa.



Wem nutzt es? - Forschung / Forschungsgelder

„Bau eines Hochsicherheitslabors im RKI“, 11.04.2014

Baubeginn 2010, Fertigstellung Ende 2014, Kosten von 172 Mio EUR

Könnten Erreger auf dem Transportweg in das RKI-Labor entweichen?

Damit Diagnostikproben in S4-Laboratorien untersucht werden können, ist es notwendig, jene dorthin zu transportieren. Dass auf dem Transportweg die Viren entweichen ist weltweit noch nie aufgetreten. Das hat folgende Gründe: Es gibt internationale Vorschriften über die Anforderungen an Sicherheitsverpackungen, die durch praktische Versuche überprüft wurden. Die Anforderungen bei einem solchen Transport sind sehr streng und der Weg solcher Sendungen wird detailliert überwacht. Sollte trotzdem ein Paket zerstört werden, wäre für die Bevölkerung keine Gefahr zu befürchten, weil Erreger in einer Blut- oder Gewebeprobe eines Patienten nicht flüchtig sind, sich also nicht über die Luft ausbreiten würden. Es wäre nur eine relativ kleine Menge, die durch entsprechende Desinfektionsmaßnahmen inaktiviert werden könnte.



Wem nutzt es? – Hochsicherheitslabore Stufe 4

Bis 2013: Marburg

Anfang 2013: Hamburg

Mitte 2013: Riems

Ende 2014: Berlin

4 Hochsicherheitslabore in **Deutschland**

Russland, Australien: 2

China, Frankreich, Japan: 1

USA: 11



Wem nutzt es? – Militärische Interventionen

- „UN warnt - Ebola gefährdet weltweit Frieden und Sicherheit“
- „Dorf-Mob ermordet sieben Ebola-Helfer“
- „Alles noch viel schlimmer als gedacht“
- Prognose WHO: bis zu 20.000 Infizierte
- Prognose CDC: bis zu 1,4 Mio Infizierte
- Einheimische halten Ebola für eine Erfindung der Weisen
Organhandel, Beseitigung von Oppositionellen



Andere mögliche Ursachen für Krankheitsbild

- Uran- und Goldabbau
- Malaria
- Hunger
- Psychische Belastungen
- Zusammenwirken dieser Faktoren



Uranabbau

*Uranabbau in Niger – das dreckige Gesicht des sauberen Atomstroms
Niger ist ein Staat in Westafrika, der bis 1960 eine französische Kolonie war.
Wichtigstes Exportgut ist das Uran, das der französische Staatskonzern
Areva seit 40 Jahren für Europas Atomstrom abbaut.*

*Im Tagebau wird das radioaktive Material gewonnen. Dabei wird
Grundwasser verseucht und der radioaktive Staub wird in die Siedlungen
getragen. Die Arbeiter in den Minen haben keine Schutzausrüstung, Masken
oder Dosimeter. Viele haben schwere Krankheiten, deren Diagnose oft
verschleiert wird.*

*Das bei der Uranförderung übrig gebliebene Abraum liegt überall herum
und wird von den Einwohnern als Baumaterial verwendet. Das Gestein
enthält noch bis zu 80 Prozent der ursprünglichen Radioaktivität.*

Quelle: www.atom-aktuell.de/uranabbau-in-niger-das-dreckige-gesicht-des-sauberen-atomstroms.html



Uranabbau

*Uranabbau im Niger: Der Fluch des strahlenden Reichtums
Mit einer Jahresproduktion von etwa 5000 Tonnen liegt Areva auf Platz zwei der uranförendernden Unternehmen weltweit und zählt damit schon heute zu den wichtigsten Lieferanten der europäischen Atomindustrie. Zwei Minen ringen dem nigrischen Boden das kostbare Gut ab; eine dritte ist bereits im Bau. Nach ihrer voraussichtlichen Inbetriebnahme im Jahr 2015 soll dort die gewaltige Menge von 5000 Tonnen Uran im Jahr abgebaut werden.*

Die Strahlung ist fast allgegenwärtig. Sie verbirgt sich in der Erde, in der Luft und im Wasser, in den Hauswänden, ja sogar im Kochgeschirr. So lag laut Greenpeace-Bericht der Strahlenwert bei vier von fünf getesteten Wasserproben über der von der Weltgesundheitsbehörde WHO empfohlenen Höchstdosis für Trinkwasser.

Quelle: www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/niger-areva-baut-im-grossen-stil-uran-ab-und-schadet-der-umwelt-a-934979.html



Goldabbau

Zehntausende Chinesen suchen in Ghana illegal nach Gold – und zerstören mit ihrem Raubbau die Umwelt, das Wasser und schaffen böses Blut bei den Einheimischen.

Unter dem Druck politischer Gegner und der Öffentlichkeit versprach Ghanas Präsident, den Einfall illegaler ausländischer Goldsucher zu stoppen. Längst hatten die Goldsucher mit ihrem Raubbau an der Landschaft und Verseuchung des Wassers durch Quecksilber und Zyaniden das Ökosystem der goldhaltigen Gebiete sichtbar verwüstet.

Quellen:

www.welt.de/politik/ausland/article117320538/Ghana-wirft-chinesische-Goldschuerfer-aus-dem-Land.html



Goldabbau

Schmutziges Gold

Der Goldmarkt boomt. Aber der Goldabbau in Afrika hat dramatische Folgen für die lokale Bevölkerung und die Umwelt.

"Einmal kamen Leute von der Mine und haben von uns Haar- und Nägelproben genommen. Sie wollten testen, ob sich dort Gifte abgelagert haben, weil die viele Chemie im Wasser uns hier krank macht. Aber sie kamen nicht wieder, wir haben bis heute keine Ergebnisse erhalten."

Quelle: www.deutschlandfunk.de/schmutziges-gold.799.de.html?dram:article_id=120161



Goldabbau

*Goldabbau in Südafrika zerstört die Umwelt
Um Gold weiterzuverarbeiten, setzen die Minen Südafrikas hochgiftiges Zyanid ein, das anschließend in die Umwelt gelangt.*

"In armen Ländern und Regionen lagert die Bergbauindustrie Giftschlämme hinter dürftigen Staumauern und Dämmen" schildert Andreas Bernstorff von Greenpeace. Um aus einer Tonne Schutt Gold zu gewinnen, benötigen Chemiker ein Kilogramm Zyanid. ... Zyanid löst nach Angaben des Instituts Fresenius aber auch andere Schwermetalle neben Gold aus dem Erz. Schwermetalle werden in der Natur nicht abgebaut, sondern lagern sich in Tieren und Menschen an und schädigen die Gesundheit.

Quelle: www.3sat.de/page/?source=/nano/umwelt/143202/index.html



Symptome von Quecksilber- und Zyanidvergiftung

- Durchfall
- Übelkeit
- Erbrechen
- Kopfschmerzen
- Fieber



Symptome von Strahlenbelastung

- Massiver Durchfall, auch blutig
- Blutungsneigung, Blutungen
- Fieber
- Übelkeit
- Erbrechen

Quelle: www.bfs.de/de/ion/wirkungen/unfallfolgen.html
Bundesamt für Strahlenschutz



Zusammenfassung

- Etliche andere mögliche Ursachen für Krankheitsbild
- Viele Vorteile aus den unterschiedlichsten Gründen wirtschaftliche und politische
- Manipulationen der Fakten (z.B. Falldefinitionen)
- Widersprüche



**DANKE
für Ihre
Aufmerksamkeit**